

Einheimische Schmetterlinge:

Eichen-Prozessionsspinner, *Thaumetopoea processionea*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Der Eichen-Prozessionsspinner gehört zur Nachtfalterfamilie der Notodontidae (Zahnspinner), Unterfamilie Thaumetopoeinae (Prozessionsspinner). Die Verbreitung der Art erstreckt sich über Süd- und Mitteleuropa östlich bis Vorderasien.

In Nord- und Ostdeutschland kommt außerdem noch die ähnliche Art *Thaumetopoea pinivora* (Kiefern-Prozessionsspinner) vor.

Kennzeichen:

Der Falter ist recht unscheinbar mit dunkelgrauen, undeutlich gezeichneten Vorderflügeln und weißlichen, leicht grau bestäubten Hinterflügeln. Die Männchen sind etwas kontrastreicher gefärbt als die etwas größeren Weibchen.

Die Flügelspannweite der Falter beträgt nur 2,5 bis 3,2 cm.



Flugzeit:

Es gibt nur eine Generation im Jahr, die Falter fliegen von Ende Juli bis Mitte September, schwerpunktmäßig im August.

Raupenzeit:

Die Raupen leben von Mai bis Anfang Juli. Sie sind grau gefärbt und tragen dunklere Rückenstreifen. Sie erreichen erwachsen eine Länge von etwa 4 bis 5 cm. Ab dem 3. Raupenstadium entwickeln sie Brennhaare, die bei Mensch und Tier heftige Hautreizungen hervorrufen, bei empfindlichen Personen sogar Atemnot und Allgemeinsymptome (Schwindel, Benommenheit, Fieber).

Voraussetzung für solche Gesundheitsschädigungen ist allerdings der Aufenthalt in unmittelbarer Nähe der Raupennester und entsprechende Witterung, da die Raupenhaare durch den Wind vertragen werden. Tagsüber halten sich die Raupen in bis zu kopfgroßen Nestern am Stamm oder in Astgabeln auf, abends wandern sie in Ketten ("Prozessionen", daher der Name der Falter) zu den Fraßplätzen, im Morgengrauen kehren sie in ihre Nester zurück. Dank ihrer giftigen Brennhaare haben die Raupen kaum Feinde, mit einer Ausnahme: Der Kuckuck frisst die Raupen mit Vorliebe.

Die Eiablage der Weibchen erfolgt in Platten an dünnen Zweigen in den Baumkronen, wobei die maximale Eizahl pro Falter 300 Stück beträgt. Die Gelege sind mit grauen Afterschuppen gut getarnt und überwintern so.



Futterpflanzen:

Die Raupen leben nur an Eichen-Arten, überwiegend an Stiel-Eiche (*Quercus robur*).

Lebensgewohnheiten:

Der Eichen-Prozessionsspinner beginnt erst nach Anbruch der Dämmerung zu fliegen; die Falter halten sich vorwiegend im Kronenbereich der Eichen auf, fliegen aber auch Lichtquellen an. Sie besiedeln vorwiegend warme Eichenwälder, kommen aber auch in Ortschaften vor (Parkanlagen und Gärten mit alten Eichen). Oft werden einzeln stehende, gut besonnte Eichen in Waldrandlagen und in Wohngebieten durch den Eichen-Prozessionsspinner besiedelt.

Die Eichen selbst leiden allerdings kaum durch die Fraßtätigkeit der Raupen, da es sich nicht um flächigen Kahlfraß handelt und der so genannte "Johannistrieb" Ende Juni die Bäume erneut ergrünen lässt.

Gefährdung:

Der Eichen-Prozessionsspinner war lange Zeit in Deutschland sehr selten und stand auch auf der Roten Liste der bedrohten Arten. In Hessen z.B. galt die Art in den 1960er und 1970er Jahren sogar als ausgestorben. Seit den 1980er Jahren jedoch sorgten wärmere Sommer sowie Waldschäden in der Oberrheinebene und die daraus folgende Auslichtung der Eichenkronen für eine Ausbreitung der Falterart von Baden-Württemberg her. Heute ist die Art in Südhessen wieder recht häufig, in Mittel- und Nordhessen jedoch immer noch nicht präsent.

Hilfsmaßnahmen:

Aufgrund der Gefährlichkeit der Raupenhaare sollte die Art natürlich nicht gefördert werden, andererseits sollten die Raupen nur dort bekämpft werden, wo eine wirkliche Gefährdung der Bevölkerung gegeben ist (Parkanlagen, Kindergärten, Schulgelände, etc.)

In Wäldern sollte eine Bekämpfung der Raupen im Interesse der biologischen Vielfalt möglichst unterbleiben.

Infos zu sinnvollen Bekämpfungsmethoden bieten das Merkblatt der biologischen Bundesanstalt www.bba.de und ein Artikel von Dr. med. H. Maier, der unter www.med4you.at/derma/allerg_intol/eichenprozessionsspinner.htm abrufbar ist.

Der Eichen-Prozessionsspinner geriet 2005 in die Schlagzeilen der regionalen Tagespresse (s. dazu nachfolgende Bildleiste) mit Pressebericht, die REM-Abb. der Brennhaare und einem Raupendermatitis Erkrankungsbild.

Giftige Raupen breiten sich in der Region aus

Dreieich/Egelsbach (es/fm) ■ Die giftigen Raupen des Eichenprozessionsspinners sorgen weiter für Schließungen von Schulen und Kindergärten in der Region. Gestern wurden eine Schließungen von

Kindertagesstätte in Dreieich-Offenthal und ein Kindergarten in Egelsbach geschlossen. Bereits in den vergangenen Tagen hatten die Raupen für vorübergehende

Schulen und Spielplätzen in Dreieichenhain, Ober-Roden und Eppertshausen gesorgt. Experten warnen davor, die Tiere zu berühren oder die Nester selbst zu entfernen.

Hessen Seite 5

OFFENBACH-POST MITTWOCH, 15. JUNI 2005



Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach am Main (Umweltamt)

